

<https://blog.de.erste-am.com/tuerkei-ausblick-fuer-2017-licht-am-ende-des-tunnels/>

Türkei-Ausblick für 2017- Licht am Ende des Tunnels

Sevda Sarp



Die Türkei hatte im Jahr 2016 massive Schwierigkeiten – wirtschaftlich als auch politisch. Konjunkturell betrachtet war die erste Jahreshälfte eine Periode der Erholung: Die meisten Makrodaten zeigten eine Verbesserung an. Die politischen Turbulenzen gingen zurück. Der Aktienmarkt konnte leicht zulegen, während die Marktteilnehmer im Allgemeinen positiv gestimmt waren. Es wurde ein neuer Premierminister und ein neuer Zentralbank-Gouverneur ernannt. Dieser kündigte eine Lockerung der Geldpolitik an und sorgte damit für positive Erwartungen. In der zweiten Jahreshälfte änderte sich die Stimmung komplett: Die Türkei hatte eine Menge an Problemen zu bewältigen.

Puttschversuch führte zu erneuten Turbulenzen

Mitte Juli erlebte das Land einen Puttschversuch, der scheiterte. Danach wurde der Notstand ausgerufen, der zu Jahresende auslaufen wird. Nach dem Puttschversuch wurden mehr als 90.000 Menschen aus staatlichen Einrichtungen entlassen. Das politische Umfeld beeinflusste das Marktgeschehen massiv. Einige der Wirtschaftsreformen wurden ausgesetzt.

Die Rating Agentur Moody's stufte das Kreditrating der Türkei von Baa3 auf Ba1 zurück – mit einem negativen Ausblick. Standard & Poor's revidierte die Aussichten der Türkei von negativ auf stabil, während das Rating für die türkische Staatsanleihen bei „BB“ beibehalten wurde, das sind zwei Stufen unter Investment Grade.

2017: Referendum für Umstellung auf ein Präsidentsystem

Obwohl die Wirtschaftsreformen für eine Zeit ausgesetzt scheinen, gehen wir davon aus, dass sie weiter fortgesetzt werden. Es stellt sich die Frage der zeitlichen Umsetzung. Denn die politische Priorität der Regierung Erdogan ist die Umstellung auf ein Präsidentsystem. Um dieses Ziel zu erreichen, wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2017 eine Volksabstimmung abgehalten.

EU-Verhandlungen

Ein wichtiges Thema in der nahen Zukunft sind die EU-Beitrittsgespräche der Türkei. Ende November 2016 hat das EU Parlament dafür gestimmt die Gespräche mit der Türkei betreffend einer EU-Mitgliedschaft aufgrund des Puttschversuches vorerst zu unterbrechen. Im Anschluss daran gaben einige Regierungsrepräsentanten negative Statements ab, welche die Stimmung noch mehr anspannten. Auch wenn es viele unsichere Punkte gibt, so ist die Suspendierung von Beitrittsgesprächen ein sehr komplexer Prozess. Jetzt muss der Europäische Rat über die Suspendierung entscheiden. Wir gehen davon aus, dass sich führende EU-Politiker für eine Fortführung der Beitrittsgespräche aussprechen werden. Allerdings werden vorerst unter den jetzigen Umständen keine neuen Kapitel im EU-Regelwerk mit der Türkei eröffnet.

Notenbank dreht an der Zinsschraube

Nach der Ernennung des neuen Zentralbank-Gouverneurs kam es von März bis September zu einer Zinssenkung von 10,75% auf 8,5%. Bei der letzten Sitzung im November überraschte die Notenbank die Marktteilnehmer mit einer Zinserhöhung von 0,5%-Prozentpunkten. Im Hinblick auf die kontinuierliche Abwertung der türkischen Lira wurde dieser Schritt positiv bewertet – auch dass sich die Notenbank die Option offen lässt, falls erforderlich, weiter an der Zinsschraube zu drehen wird positiv beurteilt.

Mittlerweile gehen staatliche Stellen für die Türkei für 2016 von einem Wirtschaftswachstum von 3,2% aus (vorher 4,0%). Was die Inflation betrifft rechnet die Regierung, so sich die Lebensmittelpreise nicht wesentlich ändern, mit einer Rate von 7,5% zum Jahresende.

Tourismus vor Comeback?

Ein wichtiges Thema werden 2017 die Einnahmen aus dem Tourismus sein. 2016 gingen die touristischen Umsätze um 40% zurück. Die zahlreichen Terroranschläge, der gescheiterte Puttschversuch und die verschlechterten Beziehungen zu Russland sind die Ursachen dafür. In letzter Zeit haben sich die Beziehungen zu Russland verbessert. Der Tourismus könnte wieder an Fahrt gewinnen.

Performance Istanbul Stock Exchange (12/2011 – 12/2016)

Quelle: Thomson Financial Datastream; Daten per 27.12.2016; die Grafik repräsentiert einen Index und berücksichtigt keinerlei Spesen und Gebühren; bitte beachten Sie: die Wertentwicklung der Vergangenheit last keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

Aktien-Bewertungen werden attraktiver

Die Notierungen an der türkischen Aktienbörse sind von Jahresbeginn bis Anfang Dezember auf Dollar-Basis um ca. 15% gefallen. Damit waren sie um 23% schlechter als der Durchschnitt aller Schwellenländer-Börsen. Seit dem Ende des dritten Quartals betragen die Kursverluste an der türkischen Börse 18% (auf Dollar-Basis), das entspricht einer Unterperformance von 14% gegenüber den globalen Schwellenländer-Börsen: die Türkei ist damit innerhalb der MSCI-Indexwelt nach Brasilien die zweitschwächste Schwellenland-Börse der Welt.

Aktuell liegt das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) bei 8,0 – bei einem erwarteten Gewinnwachstum von 20% (Gewinn-je-Aktie). Das KGV liegt damit deutlich unter dem historischen Schnitt von 10,0. Bankaktien werden mit einem Kurs-Buchwert-Verhältnis von 0,7 (bei einer erwarteten Eigenkapitalrendite von 14% für 2016) gehandelt – damit ist dieser Sektor attraktiv. Im Konsensus gehen die Analystenschätzungen für das kommende Jahr 2017 von einem Anstieg der Gewinne bei Banken um 7% aus, die Gewinne von Industrieunternehmen könnten demnach sogar um 30% steigen (Quelle: Bloomberg).

Türkei ein langfristig attraktives Investment

Zusammenfassend: Der türkische Markt steht vor einem Wendepunkt, nachdem er stark von politischen Ereignissen belastet war. Angesichts des prognostizierten Gewinnwachstums und der positiven Wachstumsaussichten gehe ich davon aus, dass türkische Aktien längerfristig Aufwärtspotenzial haben. Die strukturellen Probleme der Türkei und die globalen finanziellen Rahmenbedingungen können dazu führen, dass die Türkei unter ihrem Potenzialwachstum von 4,5% wächst. Der gescheiterte Putschversuch und die Herabsetzung der Bonität durch Moody's haben kurzfristig Druck auf türkische Aktien ausgeübt. Für die mittel- bis langfristigen Wachstumsaussichten der Türkei ist es wichtig, dass die Strukturformen fortgesetzt werden und sich die innenpolitische Lage entspannt. Für langfristig orientierte Investoren ist die Türkei aufgrund der im historischen Vergleich günstigen Bewertung ein interessantes Investment.

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle Erste Asset Management GmbH. Die Kommunikationssprache der Vertriebsstellen ist Deutsch und jene der Verwaltungsgesellschaft zusätzlich auch Englisch.

Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt.

Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ sowie das Basisinformationsblatt sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com jeweils in der Rubrik Pflichtveröffentlichungen abrufbar und stehen dem/der interessierten Anleger:in kostenlos am Sitz der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der jeweiligen Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen das Basisinformationsblatt erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente, sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte ist in deutscher und englischer Sprache auf der Homepage www.erste-am.com/investor-rights abrufbar sowie bei der Verwaltungsgesellschaft erhältlich.

Die Verwaltungsgesellschaft kann beschließen, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb von Anteilscheinen im Ausland getroffen hat, unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben wieder aufzuheben.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die erwähnten Fondsdokumente zu lesen. Diese Unterlagen erhalten Sie zusätzlich zu den oben angeführten Stellen kostenlos am jeweiligen Sitz der vermittelnden Sparkasse und der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen unter www.erste-am.com.

Wichtig: Die im Basisinformationsblatt angeführten Performance-Szenarien beruhen auf einer Berechnungsmethodik, die in einer EU-Verordnung vorgegeben ist. Die künftige Marktentwicklung lässt sich nicht genau vorhersagen. Die dargestellten Performance-Szenarien zeigen nur mögliche Erträge auf, basieren dabei aber auf den Erträgen in der jüngeren Vergangenheit. Die tatsächlichen Erträge könnten niedriger ausfallen als angegeben.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich des Ertrags, der steuerlicher Situation, Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlustfähigkeit oder Risikotoleranz.

Bitte beachten Sie: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Eine Veranlagung in Wertpapieren birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Der Wert von Anteilen und deren Ertrag können sowohl steigen als auch fallen. Auch Wechselkursänderungen können den Wert einer Anlage sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Sie bei der Rückgabe Ihrer Anteile weniger als den ursprünglich angelegten Betrag zurückerhalten. Personen, die am Erwerb von Investmentfondsanteilen interessiert sind, sollten vor einer etwaigen Investition den/die aktuelle(n) Prospekt(e) bzw. die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“, insbesondere die darin enthaltenen Risikohinweise, lesen. Ist die Fondswährung eine andere Währung als die Heimatwährung des/der Anleger:in, so können Änderungen des entsprechenden Wechselkurses den Wert der Anlage sowie die Höhe der im Fonds anfallenden Kosten - umgerechnet in die Heimatwährung - positiv oder negativ beeinflussen.

Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist. Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten.

Zu den Beschränkungen des Vertriebs des Fonds an amerikanische oder russische Staatsbürger entnehmen Sie die entsprechenden Hinweise dem Prospekt bzw. den „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“.

In dieser Mitteilung wird ausdrücklich keine Anlageempfehlung erteilt, sondern lediglich die aktuelle Marktmeinung wiedergegeben. Diese Mitteilung ersetzt somit keine Anlageberatung und berücksichtigt weder die Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen, noch unterliegt sie dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Die Unterlage stellt keine Vertriebsaktivität der Verwaltungsgesellschaft dar und darf somit nicht als Angebot zum Erwerb oder Verkauf von Finanz- oder Anlageinstrumenten verstanden werden.

Die Erste Asset Management GmbH ist mit den vermittelnden Sparkassen und der Erste Bank verbunden.

Beachten Sie auch die „Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen“ Ihres Bankinstituts.

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.



Sevda Sarp